

Photovoltaik – die Umwandlung von Sonnenlicht zu Strom – ist die wichtigste Zukunftstechnologie der Menschheit.

Hermann Scheer, Träger des Alternativen Nobelpreises

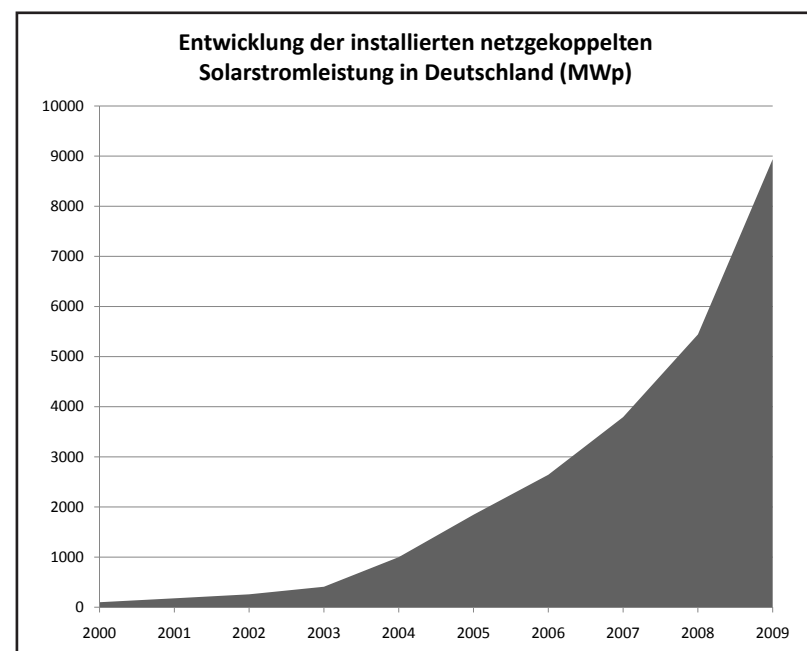
Mit der Kraft der Sonne

Deutschland muss seine weltweit führende Rolle in der Solartechnik erhalten

Es ist unübersehbar: Die Stromerzeugung geht in Bürgerhände über. Damit wird der dringende Wandel zu einer emissionsfreien und sicheren Energieversorgung vorangetrieben. Hunderttausende unabhängige Solarstromerzeuger in Deutschland haben das Versorgungsmonopol der Stromkonzerne gebrochen. Ein neues Zeitalter der Energieversorgung hat begonnen.

Die Initialzündung für die weltweite Einführung und industrielle Massenproduktion von Photovoltaik-Anlagen erfolgte vor zehn Jahren in Deutschland. Wir sind seitdem zu einem weltweit ausstrahlenden Vorbild geworden. Deutschland ist das Land mit den meisten installierten Anlagen und internationaler Technologieführer. Die Photovoltaik ist die einzigartige Chance zur autonomen Stromversorgung für Bürger, für Gemeinden, Städte und Regionen: Stromproduktion ohne Brennstoffkosten, lautlos und emissionsfrei. Sie eignet sich besonders für Gebäude und auf überdachten oder versiegelten Flächen an jedem Ort der Erde.

Auslöser der Solar-Dynamik waren das deutsche 100.000-Dächer-Programm von 1999 und das **Erneuerbare-Energien-Gesetz im Jahr 2000. Die gesetzlich garantierte Vergütung für in das Netz eingespeisten Strom hat ermöglicht, das Bürger und Betreiber diese Technik anwenden und zu Stromproduzenten werden.** Sie hat einen rasant wachsenden Markt mit einer hochschnellenden Zahl von Arbeitsplätzen entstehen lassen. Gleichzeitig erhielt die Innovation der Solartechnik ihren entscheidenden Impuls. Produktionskosten für die Anlagen konnten zügig gesenkt werden, parallel dazu die gesetzlichen Einspeisevergütungen. Es gibt kein erfolgreicheres Beispiel gezielter Innovationsförderung



für eine Zukunftstechnologie. Der durch unsere politischen Initiativen ermöglichte weltweite Anstoß hat in der praktischen Umsetzung weit größere Bedeutung als die Weltklimakonferenzen oder das fragwürdige System des Emissionshandels.

Eine halbe Million Menschen betreiben heute in Deutschland Solaranlagen. Sie haben sich von der Abhängigkeit von Energiekonzernen befreit. Sie schützen Klima und Umwelt. Sie beleben die kommunale Wertschöpfung, schaffen neue industrielle Arbeitsplätze und fördern das Handwerk. Millionen Anlagen ersetzen wenige Großkraftwerke.

Die politische Förderung der Photovoltaik mit der garantierten Einspeisevergütung ist keine staatliche Subvention. Sie ist der finanzielle Ausgleich für durch Solarstrom vermiedene Gesundheits- und Umweltschäden der Atom- und Kohlestromproduktion. Atom und Kohle werden von der Gesellschaft insgesamt subventioniert, weil die unermesslichen Folgekosten der Allgemeinheit aufgebürdet werden. Die

Besuchen Sie www.eurosolar.org! Dort finden Sie das aktuelle EUROSOLAR-Papier „Die Photovoltaik innovativ fortentwickeln – Konzept für eine Solare Innovationsstrategie in Deutschland“. Die zahlreichen in der Rubrik „Solarpreise“ vorgestellten herausragenden Projekte zur Nutzung der Erneuerbaren Energien geben Anstoß zum eigenen Handeln, ebenso wie der ab 18. März 2010 in 50 deutschen Filmtheatern anlaufende Dokumentarfilm „Die 4. Revolution – Energy Autonomy“.

Einspeisevergütung ist zugleich die unbürokratische Investitionsförderung, die Deutschland in die weltweit führende Rolle als Industriestandort für diese wichtigste Zukunftstechnologie und in eine ökologische und ethische Vorbildrolle gebracht hat.

Jährliche Absenkungen (Degressionen) der Vergütungssätze für Neuanlagen sind Element des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Sie sollen und können in dem Maße erfolgen, wie Photovoltaik-Anlagen durch technologische Verbesserungen und Massenproduktion laufend kostengünstiger werden – bis zu dem Zeitpunkt an dem sie kostengünstiger sind als Atom- oder Kohlestrom. Die rasche Zunahme von Solaranlagen in Bürgerhand muss dabei im Vordergrund stehen.

Seit dem 1. Januar 2010 sind die Einspeisetarife schon um zehn Prozent niedriger als im Jahr 2009. Nun plant die Bundesregierung zum 1. Juli 2010 eine nochmalige Reduzierung von 11 bis 16 Prozent je nach Anlagentyp und -standort.

Vom 1. Januar 2011 an will sie eine weitere Senkung um 10 Prozent oder mehr folgen lassen. **Das bedeutet alles in allem eine Kürzung von mindestens 30 Prozent innerhalb von zwölf Monaten!**

Mit dieser pauschalen, abrupten und drastischen Absenkung riskiert die Bundesregierung die vorwärtsschreitende Entwicklung zu bremsen. Dies verunsichert Planer und Investoren. Es gefährdet Aufträge des Handwerks und bedroht den Aufschwung der deutschen Photovoltaikindustrie. Damit droht die Gefahr, dass wir unsere internationale Vorreiterrolle verlieren.

Wir fordern die Bundesregierung und die Regierungsfractionen von CDU/CSU und FDP auf:

– aktuelle Vergütungssenkungen statt in abrupten großen Schritten in gleitenden kleineren Schritten vorzunehmen. So werden Auftragsfluten und -ebben, Markteinbrüche und Wettbewerbsverzerrungen vermieden.

– für gebäudeintegrierte kleinere Anlagen eine niedrigere Vergütungsabsenkung festzulegen, ebenfalls in gleitenden kleineren Schritten. Damit wird der Schwerpunkt der Solarförderung in vielen Bürgerhänden sichergestellt.

– die Einspeisevergütungen für Anlagen auf Agrarflächen daran zu binden, dass es sich um eigene Grundstücke der Landwirte handelt und die Anlagen die Kapazität von einem Megawatt nicht übersteigen. Dies schützt die Landwirte vor spekulativen Erhöhungen der Pachtbeträge. Darüber hinaus sollte die Doppelnutzung der Agrarfläche zur Auflage gemacht werden, so dass diese gleichzeitig als landwirtschaftliche Nutzfläche erhalten bleibt.

– alle öffentlichen Dachflächen einschließlich derjenigen der Deutschen Bahn mit Solaranlagen auszustatten. Dies würde einen Investitionsschub auslösen, ohne den Bundeshaushalt zu belasten.

– die Installation von Solaranlagen an Lärmschutzwänden entlang von Autobahnen und Schienenstrecken sowie frei stehende Photovoltaik-Überdachungen auf geeigneten Autobahnabschnitten zu genehmigen. Solche Projekte sollen für private Investoren geöffnet werden.

So wird die zügige Entwicklung zur Solarstromerzeugung in Bürgerhand gesichert. Investitionsbereitschaft wird breit gefördert. Die Landschaft wird geschont. Und Deutschland kann seine beispielgebende und führende Rolle in der Solartechnik erhalten und ausbauen.

Prof. Dr. Peter Abetz, Freiburg · Olaf Achilles, Berlin · Mirjam Årmanen, Eckental · Hermann Albers, Simonsberg · Helga Allmenröder, Hamburg · Bigi Alt u. Dr. Franz Alt, Baden-Baden · Martin u. Reinhold Anemüller, Bad Sassendorf · Erdmuth Arnold, Frankfurt a. M. · Bernhard Authier, Burghausen · Peter Bachmayer, Heidelberg · Eva Bechert, Bremen · Eva Berck, Wetzlar · Dieter Berger, Wölfersheim · Wolfram Berger, Denzlingen · Norbert Bergermann, Stuttgart · Karl-Heinz Berlin, Berlin · Lore Bernecker-Boley, Bietigheim-Bissingen · Dorothee Berthold, Röcken · Jens Bertram, Aachen · Hans-Jörg Bieger, Hamburg · Andreas Billich, Efringen-Kirchen · Dr.-Ing. Jann Binder, Oppenweiler · Johanna Bißmeier-Kluge, Hannover · Heinrich Blasenbrenn-Wurtz, Besigheim · Eberhard · Block, Berlin · Dr. Meinolf Block, Heidelberg · Peter Bock, Köln · Dr. Sabine Boeckh-Mauckner, Nuthetal · Josef Bopp, Ochsenhausen · Dankwart-Chr. Borkenstein, Frauendamm/Krummwitsch · Artur Borst, Tübingen · Jürgen Bosse, Orsingen-Nenzingen · Anna S. Brägger, Elkhäuser · Dr. Manfred Braun, Alfter-Witterschlick · Julia Breidenstein, Berlin · Eckard Bretzke, Barsinghausen · Christoph u. Lotte Brockes, Nienburg · Ekkehard Brühshwein, Hahnbach · Prof. Fritz-Ulrich Buchmann, Stuttgart · Friedhelm Bütow, Winnenden · Sybill Claussen, Berlin · Horst Rüdiger Colsman, Düren · Edwin Cunow, Gröbenzell · Silvia Damiani-Huber, Kempten · Walter Deindörfer, Nürnberg · Dr. med. Christoph Dembowski, Rotenburg · Margret Diekert-Raedler, Hamburg · Hermann Dinkel, München · Rolf Disch, Freiburg · Prof. Dr. Dr. Jörg Disse, Veitshöchheim · Marianne Döbelin, Schwäbisch Gmünd · Dr. med. Sybille Dönges, Hamburg · Stefan Drayer, Hohentengen · Franco Dubbers, Berlin · Dr. Hedwig u. Dr. Rudolf Dürr, Hamburg · Helmut Dwertmann, Nordhorn · Heinz Ebeling, Nordstemmen · Jost Eberhard, Bonn · Dr. Erhard Eppler, Schwäbisch Hall · Annelies Erhardt, Bad Tölz · Günter Finger, Teicha · Friedhelm Frackmann, Rheinbreitbach · Claudia Franke, Berlin · Norbert Friedrich, Bayreuth · Martin Fuchs, Hirschbach · Andreas Fürst, Großkarlbach · Dietrich Gattner, München · Manfred Gaupp, Bad Mergentheim · Barbara Geier-Häckh, Nürnberg · Prof. Dr.-Ing. Frank Gießner, Augsburg · Herbert Giptner, München · Erika Godehart, Hannover · Hermann J. Goese, Pulheim · Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald, München · Ernst-Otto Grahle, Neufahrn · Timon Gremmels, MdL, Niestetal · Ursula Groß, München · Gertrud u. Dr. Leonhard Haaf, Tauberbischofsheim · Georg Haag, Valley · Christoph Habermann, Staatssekretär, Bonn · Wolf-Dieter Hänfler, Schopfheim-Langenau · Prof. Dr. Rolf Häusslein, Fürth/Odenwald · Florian Haftmann, München · Friedrich Handel, Metzingen · Reinhold Harder, Zernikow · Ulrich Hartlieb, Kirchberg · Elke Hasselbring, Schenefeld · Ingrid und Dr. Peter Hauber, Berlin · Ulrich Haushofer, Sachsenkam · Gisela u. Harald Heidorn, Hamburg · Theo Herr, Kassel · Dr. Konrad Herz, Herrenberg · Nikolaus Hillebrand, Köln · Dr. Georg Himmelheber, München · Wolf Hoffmann, Neustadt · Dr. Otfried Holtricher, Burghausen · Volker Holtkämper, Olsberg · Herbert Hoting, Bonn · Alois Huber, Kempten · Hans-Hermann Hücking, Dortmund · Harald Hümmer, Bad Kissingen · Peter Ihmann, Osnabrück · Frank Illner, Ludwigshafen · Helga Jäger, Mexiko · Gerti Jäger-Ebitsch, Zapfendorf · Eda Jahns, Wissen · Norbert Januschowski, Mülheim/Ruhr · Jess Jessen, Galmsbüll · Jutta u. Karl-Ludwig Judt, Zorneding · Gernot Jung, Bruchsal · Willi Kammelder, Söhrewald · Renate Karl, Dornburg · Prof. Dr. Manfred Kärnick, Scheden · Ulrich Kasparick, Parl. Staatssekretär, a. D., Berlin · Reinhard Kaufmann, Castrup-Rauxel · Dieter Kaunat, Alsdorf · Marco Keller, Kemmern · Irene Kiliian, Freiburg · Dr. Peter Klee, Knittlingen · Hannah u. Pit Klein, Bühl-Affenthal · Prof. Dr. Lilofe u. Andreas Kleinfenn, Detmold · Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Kloos, Seeheim-Jugenheim · Franz Kluge, Hemer · Dr. Peter Knoch, München · Roland Kolb, Schlüchtern · Peter Krämer, Bielefeld · Prof. Dr. Rolf Kreibich, Berlin · Armin Krejsa, Strausberg · Roland Krenz, Neuwied · Kurt Kress, Frankfurt a. M. · Imme Kress, Frankfurt a. M. · Regine Kress-Fricke, Kleinfurth · Anton Kribitznek, Schöllnach · Rosemarie Krockenberger, Nürtingen · Brigitte Kühnert, Bonn · Prof. Dr. Klaus Kuhnke, Osnabrück · Peter Ladda, Hilchenbach · Dr. Klaus Lange, Waiblingen · Wolfgang Langenkamp, Wuppertal · Peter Lechner, Berlin · Dieter Lengemann, Fulda · Gerd-Elmer Lennartz-Schön, Weingarten · Manfred Liebel, Burgthann · Dr. Wilfried Lietzau, Bremen · Dr. Elmar Linnemann, Bochum · Thomas Lins, Warendorf · Klaus Lippok, Boxmeer · Ingeborg Löffelbein, Berlin · Eberhard Löflund, Hachenburg · Helmut Löthöfel, Berlin · Brigitte u. Cletus Loga, Berlin · Tilman Lohbeck, Kusterdingen · Dr. Fabio Longo, Marburg · Peter Looft, Lohe-Rickelshof · Manfred Lück, Ahaus · Prof. Dr.-Ing. Reinhard Malz, Fellbach · Siegfried Mangold, Vaihingen · Lothar Mark, Mannheim · Andreas Markowsky, Ebringen · Hannes Mehnert, Stuttgart · Klaus Menebröcker, München · Dr. Joseph Meyer, St. Vith · Jens Mittelsten-Scheid, München · Michael Molitor, Probbach · Dr. Werner Molzberger, Eberdingen · Bene Müller, Rielasingen · Dankmar Müller, Riemerling · Dr. Christof Müller-Wirth, Karlsruhe · Regine Müller, MdL, Schwalmstadt · Prof. Dr. Bernhard Nagel, Kassel · Dr. Gerhard Naser, Freiburg · André Neu, Ludwigshafen · Dr. Bertheide Nickl, Weiden · Dr. Gisela Nolte, Rohstorf · Werner Nuber, Friedrichshafen · Thomas Oehlstörter, Magdeburg · Harald Oelschlegel, Nürnberg · Prof. Dr. Wilhelm Ott, Ammerbuch · Alwin Otten, Meppen · Ulf-Torsten Otto-von Eicken, Kleinmachnow · Hanno Otzen, Hürup · Michael Paul Pappert, Münster · Brunhilde u. Dr. Rudi Peter, Dillingen · Peter Pfefferkorn, Berlin · Dr. Rainer Pippig, Neuried · Irm Pontenagel, Oberwinter · Dr. Herbert Porrmann, Niedernhausen · Elisabeth B. Pressel, Hirschbach · Klaus Prielzel, Bremen · Reiner Priggen, MdL, Aachen · Michael Rannacher, Plauen · Josef Rauch, Halblech · Karl-Wilhelm Rave, Ausacker · Dagmar Reemtsma, Hamburg · Dr. Volker Reimann-Dubbers, Heidelberg · Alf Reinhard, Dresden · Dr. med. Sylvia Renkert, Leonberg · Dr. Gernot Richter, Königswinter · Dr. rer. nat. Wolfgang Riedl, München · Franz Riedl, Holzdorf · Dr. Joachim Rödl, Nürnberg · Jens Röpken, Rostock · René Röspe, MdB, Hagen · Klaus Rogat, Hilscheid · Dr. med. Frank Ruhbaum, Dörphof · Dr. Sylvia und Dr. Eberhard Ruhentrost, Raubling · Thomas Rust, Hannover · Herbert Sahlmann, Bonn · Sascha Samadi, Ratingen · Prof. Dr. Hans-Jörg Sander, Bad Breisig · Michael Schäfer, Odenthal · Ulrich Scharfenberg, Rehau · Dr. Nina Scheer, Berlin · Dr. Hermann Scheer, MdB, Waiblingen · Gerhart Scheerer, Stuttgart · Prof. Dr. Konrad Scheffer, Friedland · Franz Scheidt, Freiburg · Klaus Scheithauer, Usingen · Dr. Rainer Schenk, Traunstein · Klaus Schestag, Kraichtal · Dr. Dieter Schiel, Schwarzenbruck · Dr. Karl Schilke, Eckernförde · Manfred Schirrmacher, Schortens · Andreas Schmid, Frankfurt a. M. · Werner Schmid, Ebersbach · Dr.-Ing. Brigitte Schmidt, Triwalk · Prof. Dr. Jürgen Schneider, Göttingen · Prof. Dr. Erich Schöndorf, Bad Vilbel · Adolf Schreiber, Wilhelmstadt · Siegfried Schröpf, Amberg · Ilona Schulte, Ostrhauderfehn · Andreas Schulz, München · Nils Schutz, Lörrach · Ewald Schuster, Schorndorf · Norbert Schwenk, Waldems · Dr. Christoph Sening, Pöcking · Georg Siefken, Saterland · Dr. Arno Simon, Karlsruhe · Antje Sluga, Neuenstadt · Karl Sommerer, Wiernsheim · Dr. Hermann Spitz, Overijse · Prof. Dr. Joachim Stalman, Uetze-Hänigsen · Dr.-Ing. Wilhelm Stark, Güglingen · Rudolf Starke, Meitingen · Axel Starkloff, Düsseldorf · Peter Sterk, Bad Dürkheim · Manfred Sturm, Michelbach/Bilz · Frank Sucker, Rottweil · Dr. med. Sonnhild Suske, Wunsiedel · Dirk Tegtmeyer, Hameln · Dr. Peter Urban, Lemmie · Ellen Vogt, Nürnberg · Rainer von Boeckh, Mainz · Leonore von dem Hagen-Wollowski, Marsberg · Alexander von Dercks, München · Cornelia von Hanffstengel, Nürnberg · Heiner von Riegen, Wedel · Beata von Uexküll, Hamburg · Dr.-Ing. Peter Voss, Cremlingen · Klaus Wackernagel, Saarbrücken · Dr. Birgit Waldenberger, Feldkirch · Martin Walger, Ratingen · Dietrich Wanke, Göttingen · Felix Weigel, Roth · Günter Weinberger, Freiburg · Stephan Weitershaus, Elkhäuser · Dr. Michael Welschehold, München · Prof. Dr. med. Klaus-Werner Wenzel, Berlin · Günter Werkmeister, Rostock · Karsten Wessel, Berlin · Hans-Jürgen Westhauser, Schwäbisch Gmünd · Hans-Georg Westphal, Pfr. i. R., Witten · Volker Westphal, Hamburg · Friedhelm Widmann, Neuenstadt · Elisabeth Wienbeck, Düsseldorf · Siegfried Wiesmüller, Heroldsbach · Rosi Wild, Eichstätt · Klaus Wilkens, Wittmund · Wolfgang Wisneth, Fürth · Elisabeth Wolfart, Hannover · Dr. Karl-Adolf Zech u. Liebgard Zech, Berlin

Ich möchte die gemeinnützige Arbeit von EUROSOLAR durch eine Spende oder meine Mitgliedschaft fördern.

Bankverbindung: Sparda-Bank West e.G., Konto 40 42 50, BLZ 370 605 90 (Spenden sind steuerlich abzugsfähig)

Name _____
 Straße _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon _____ E-Mail _____

Bitte abtrennen und an EUROSOLAR senden

EUROSOLAR · Gemeinnützige Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien e.V. · Kaiser-Friedrich-Straße 11 · 53113 Bonn
 Fax: 0228 361279 + 361213 · E-Mail: kampagne@eurosolar.de · Internet: www.eurosolar.org

Weiterverwendung des Textes nur in Absprache mit EUROSOLAR · V.i.S.d.P. Irm Pontenagel, EUROSOLAR

EUROSOLAR
 Europäische Vereinigung für
 Erneuerbare Energien e.V.